



Zum ersten Mal stehen auf der Freilichtbühne in Neuenstadt ausschließlich Frauen. Fotos: Lina Bühr



Geheimnisse, Gesang und ein großer Knall

NEUENSTADT Freilichtspiele feiern erfolgreiche Premiere mit der Kriminalkomödie „8 Frauen“ – Von der Angst, entdeckt zu werden

Von unserer Redakteurin
Katharina Müller

Es geht Schlag auf Schlag bei der Premiere der Freilichtspiele Neuenstadt. Die Kriminalkomödie „8 Frauen“ fordert nicht nur die Schauspielerinnen auf der Bühne, sondern auch das Publikum. Wer mit dem Kopf nicht dabei bleibt, verliert schnell den Überblick, wer mit wem welche Rechnung offen hat. Klar ist aber schnell: Alle Frauen haben ein Geheimnis, alle intrigieren und alle haben Angst, entdeckt zu werden. Aber ist auch eine Mörderin unter ihnen?

Schauplatz des Stücks, bei dem Lars Tönnies Regie führt, ist eine abgelegene Villa am Rande eines kleinen französischen Städtchens. Die Familie kommt dort zusammen, weil Weihnachten vor der Tür steht. Zunächst sind sieben Frauen vor Ort, die achte erscheint später unerwartet. Die Telefone sind tot, die Frauen – neben der Familie sind auch zwei Hausangestellte dabei – sind in der Villa eingeschneit. Als der Hausherr tot aufgefunden wird, tun sich immer mehr Abgründe auf, die alle Frauen verdächtig machen.

Nervensäge Grandios verkörpern die acht Laienschauspielerinnen die Charaktere, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Am facettenreichsten präsentiert sich jedoch Augustine (Beate Köppel). Sie ist zum einen die neurotische Nervensäge. Zum anderen birgt die Figur



Auch über das Zimmermädchen Louise und die Schwester des Hausherrn, Pierrette, kommen Geheimnisse ans Licht.



Sie begeisterten mit Schauspielkunst und Witz: Beate Köppel (von links), Antje Levernz-Bätz und Corinna Deininger.

Karten und Vorschau auf die Saison 2025

Für die kommenden Vorstellungen gibt es noch Karten im Vorverkauf unter www.freilichtspiele-neuenstadt.de. Reservierungen und Gruppenbuchungen sind über das Büro der Freilichtspiele (Lindenstraße 4, 07139 7187) möglich. Öffnungszeiten: Donnerstag 16 bis 19 Uhr. An Vorstellungstagen ist die Abendkasse eine Stunde

vor Beginn geöffnet. Karten gibt es auch beim Reisebüro Böhm in Heilbronn und in Stefans Kaufhaus in Neuenstadt.

Das **Familienstück** „Pippi Langstrumpf“ ist ab Sonntag, 23. Juni, zu sehen. Vorerst wird es das letzte Mal sein, dass die Freilichtspiele ein Familienstück zeigen, gibt Vorstandsspre-

cher Andreas Großkopf bei der Premiere bekannt. Es fehle personelle Unterstützung vor allem abseits der Bühne. Zudem habe das Hauptstück nächsten Sommer eine große Besetzung. Gezeigt wird **ab dem 13. Juni „Dracula“**. Wer sich bei den Freilichtspielen engagieren möchte, kann sich jederzeit an den Verein wenden. kam

eine besondere Komik. Wenn die verbitterte, nach Liebe lechzende Tante etwa das junge Zimmermädchen Louise (Laura Großkopf) nachahmt, die lasziv tanzt und von ihren Männergeschichten singt, ist das einfach nur zum Schreien.

Dabei ist auf der Bühne vor allem eine andere für die Komik zuständig: Corinna Deininger als Mamy. Nicht nur, dass sie ganz plötzlich aus

ihrem Rollstuhl aufspringt und diese Wunderheilung dem vielen Schnee oder einem Weihnachtswunder zuschreibt. Auch ihre trockenen Kommentare („Da hat er Schluss gemacht“ – zum Tod ihres Schwiegersohns, dem ein Messer im Rücken steckt), ihre Mimik sowie die vergeblichen Versuche, die Aufmerksamkeit ihrer Familie auf sich zu ziehen, bringen immer wieder locke-

ren Witz in die ernste Suche nach der Täterin.

Die Töchter Susanne (Jana Rentschler) und Catherine (Annika Vogt) versuchen sich als Kommissarinnen, um den Mord an ihrem Vater aufzuklären. Erst am Schluss wird klar: Eine von ihnen wusste von Anfang an Bescheid.

Die Fragen und Schlussfolgerungen der jungen Frauen bringen zu-

nächst aber die älteren immer mehr in die Bredouille. Es hagelt Vorwürfe, die eine oder andere Ohrfeige erschallt und laute Pistolen-Schüsse lassen nicht nur die Figuren auf der Bühne zusammenfahren.

Als Pierrette (Johanna Effenberger), die Schwester des Mordopfers, auftaucht, kommen noch mehr überraschende Geheimnisse ans Licht. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass die liederliche Pierrette und die mondäne Hausherrin Gaby (fantastisch gespielt von Antje Levernz-Bätz) denselben Geliebten haben? Oder dass die tugendhafte Köchin Madame Chanel ein unrühmliches Laster verbirgt?

Am Ende ist jede der acht Frauen entblößt. Die vermeintlich glückliche Familie, die zusammen Weihnachten feiern wollte, ist in Wahrheit zerfressen von Betrug, Geiz, Habgier und Missgunst. Die Hausangestellten sind auf ihre eigene Weise in alles verstrickt.

Gesangseinlagen Auf der rasanten Suche nach der Wahrheit verharren die Schauspielerinnen immer wieder in Stille, während eine von ihnen einen Chanson zum Besten gibt. Die Frauen singen von ihren Leben, von Männern, von verletzten Gefühlen, von Liebe und von Lust. Dabei sitzen zwar nicht bei jeder alle Töne, doch gehören die Gesangseinlagen auf jeden Fall zu den Höhepunkten des Abends. Am Ende ist es die jüngste die allen den Spiegel vorhält, bevor alles mit einem großen Knall zu Ende ist.